

JUNI 2009

SWISSMINT*info*2/09

**MIT DAMPFROMANTIK AUF'S BRIENZER
ROTHORN**
100 JAHRE PRO PATRIA
KOSTBARES GESCHENK FÜR EINEN LEHRLING



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Für den zweiten Ausgabetag 2009 halten wir für Sie einen besonderen Leckerbissen bereit. In diesem Jahr feiert die Stiftung Pro Patria ihr 100-jähriges Bestehen. Bekannt ist sie vor allem



durch das 1. August-Abzeichen und die Briefmarken. Nur wenige dagegen kennen das Motiv für die Gründung des 1909 geschaf-

fenen Vereins «Schweizerische Bundesfeierspende» (seit 1991 Schweizerische Stiftung Pro Patria) und wozu der Erlös aus dem Verkauf der genannten Produkte verwendet wird. Mehr darüber erfahren Sie ab Seite 4 in diesem info. Für die Gestaltung der Goldmünze zum Jubiläum «100 Jahre Pro Patria» konnten wir keinen Geringeren als den bekannten Künstler Hans Erni gewinnen. In seinem 99. Lebensjahr hat er die Münze entworfen und im Jahr seines 100. Geburtstags kommt sie nun in den Verkauf.

Mit der zweiten Silbermünze dieses Jahres, welche die Brienzi-Rothorn-Bahn zum Thema hat, hoffen wir Bahnfreunden und natürlich auch Touristen, eine Freude zu bereiten. Schon seit 1892 führt die Zahnradbahn auf das Brienzer Rothorn. Sie ist eine der wenigen Bahnen, die ihre Fahrgäste auch heute noch mit Dampftrieb befördert. Eine Fahrt mit der Nostalgiebahn auf den Gipfel des Rothorns ist für alle ein tolles Erlebnis. Als Erinnerung daran eignet sich die neue Münze hervorragend.

Neue Informationen gibt es auch zu den Goldmünzen zu 25- und 50-Franken der Jahre 1955 – 1959.

Ich hoffe, mit diesen paar Zeilen Ihr Interesse geweckt zu haben und wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen der ausführlichen Berichte.

Kurt Rohrer
Geschäftsführer Swissmint

Zum Titelblatt:
Goldplättchen für die
Prägung von Münzen
nach dem Kugelpolieren.
Bedingt durch die Wirt-
schaftskrise herrscht
gegenwärtig ein richtiger
Run auf das gelbe Metall.
Wie heisst es doch bei
Johann Wolfgang von
Goethe: «Nach Golde
drängt, am Golde hängt
doch alles!» (Faust I).



Inhalt

Editorial	2
Die Brienzi Rothorn Bahn	3
Pulsierender Dampf und fantastische Aussicht	
Pro Patria	4
Der hundertjährige Hans Erni gestaltet die Münze zum Hundertjahrjubiläum	
Rekordpreise für Münzen aus der Sammlung Beck	6
Wie aus einem Lehrlingsbatzen ein halbes Vermögen wurde	
Kundenzufriedenheitsanalyse 2008	7
Gute Noten für Swissmint	
Ab in den Tiegel	7
Bundesrat Leuenberger präsentierte Verkehrshaussmünze	8
Gedenkmünzen 2010	8

Bei der Fahrt auf das Rothorn wird eine Strecke von 7,6 km Länge und eine Höhendifferenz von 1678 m bewältigt. Dazu sind 300 kg Kohle erforderlich (Foto: Beat Studer).



Die Brienz Rothorn Bahn

Wo das Berner Oberland Dampf macht

Das Brienzer Rothorn war schon vor der Eröffnung der Rothorn-Bahn wegen seiner grandiosen Aussicht ein Begriff. Unter der Leitung des in Luzern lebenden deutschen Ingenieurs A. Lindner bildete sich 1889 ein Komitee touristisch interessierter Brienzer, das fasziniert war von der Idee, auf das Rothorn die Bergbahn mit der höchstgelegenen Bergstation der Welt zu erstellen. Mit der 20-Franken-Silbermünze «Brienz-Rothorn-Bahn» setzt die Swissmint die im vergangenen Jahr begonnene Serie, die an Pionierleistungen im Schweizer Bergbahnbau erinnert, fort.

Im Jahre 1889 erteilte die Bundesversammlung die Baukonzession für das ehrgeizige Bahnprojekt und bereits im Sommer des gleichen Jahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Seit 1892 dampfen, zischen und schnauben im Sommer täglich Dampflokomotiven von Brienz am See auf den Gipfel des 2350 m hohen Rothorns. Dank der Betriebseinstellung in den Weltkriegezeiten – bedingt durch ausbleibende Touristen und Kohlemangel – wurde die Bahnstrecke nie elektri-

fiziert; was in der Schweiz einzigartig ist. Somit ist im Sommer pulsierender Dampf jeden Tag garantiert und nicht nur bei Extra- oder Sonderzügen möglich.

Die faszinierende Streckenführung von 7,6 km Länge und 1678 m Höhendifferenz wird von Dampflokomotiven aus drei verschiedenen Generationen bewältigt. Total stehen neun Dampfloks zur Verfügung, von denen jeweils sechs im Einsatz sind. Bei technischen Ausfällen und grossem Gästezustrom werden einzelne Züge dieselhydrostatisch geführt.

Die auf der Sondermünze gezeigte Lok 7 mit der Fabrikationsnummer SLM 3611 weist ein Dienstgewicht von 20 t auf. Mit einer Heizfläche von insgesamt 36,45 m² werden pro Bergfahrt mehr als 300 kg Kohle verfeuert. Dank einer Leistung von 300 PS hat die Lokomotive schon abertausend Fahrgäste sicher auf Rothorn Kulm befördert.

Die Fahrt spricht direkt vier Sinne an. So riecht man schon lange vor der Abfahrt den herrlichen Kohlegeruch.

Fährt die Lokomotive an, spürt man die urtümliche Kraft des einmaligen Kulturgutes. Es ist eine Augenweide für alle, die schmucken Lokomotiven auf der durchschnittlich 225 ‰ steilen Strecke zu sehen und in den Ohren ist der Dampfschlag dieser wundervollen

Produkte-Flash

Sondermünze

«Brienz-Rothorn-Bahn»

Nennwert: 20 Schweizer Franken;
Legierung: Silber 0,835; Gewicht 20 g;
Durchmesser: 33 mm; Auflage
«unzirkuliert»: max. 50000 Stück,
«polierte Platte»: max. 7000 Stück;
Gestaltung: Benno K. Zehnder,
Gelfingen; Ausgabetag, 4. Juni 2009.



Von Rothorn Kulm aus bietet sich dem Gast eine wunderschöne Aussicht, wie hier bei diesem Sonnenuntergang über dem Brienersee. Im Hintergrund die Gipfel von Eiger, Mönch und Jungfrau (Foto: Robert Bösch).



Maschinen wie herrliche Musik. – Wer schliesslich auch seinen fünften Sinn ansprechen will, ist im Restaurant Rothorn Kulm bestens bedient. Da lädt eine ausgezeichnete Küche zum Verweilen ein. Wer sich den Genuss einer Nacht auf 2252 m ü. M. gönnt, ist im Hotel Rothorn Kulm mit romantischem Sonnenuntergang und ebensolchem -aufgang bestens aufgehoben.

Die einstündige Fahrt auf der ursprünglichen Streckenführung aus dem Jahr 1892 führt durch verschiedene Vegetationsstufen und bietet immer wieder einzigartige Ausblicke auf das wunderbare Panorama der Schweizer Alpen. So sind nicht nur Eiger, Mönch und Jungfrau von jedem Sitzplatz aus sichtbar, sondern es bietet sich eine wunderbare Aussicht auf die Schweizer Alpen. Schliesslich erschliesst sich vom Gipfel – welcher mit 2350 m ü. M. der höchste Berg des Kantons Luzern ist – ein faszinierendes Rundum-Panorama. Das Briener Rothorn mit Dampf ist ein Sinneserlebnis, das im Sommer in jede Agenda gehört!

Simon Koller, Direktor

100 Jahre im Dienste der Schweiz

Pro Patria – Schweizerische Bundesfeierspende

Im Jahre 1909 riefen einige patriotisch und gemeinnützig gesinnte Persönlichkeiten unter der Leitung des St. Galler Kaufmanns Albert Schuster die Schweizerische Bundesfeierspende ins Leben. Ihr Leitmotiv lautete, dem Schweizer Bundesfeiertag mit einer gemeinsamen Tat der Bevölkerung einen tieferen Sinn zu verleihen. Eine alljährliche Sammlung aus Anlass der Bundesfeier sollte die Solidarität im Lande fördern.

Die Gründer des Bundesfeier-Komitees umschrieben das Ziel wie folgt: «Es soll jedem einzelnen, auch dem bescheidenen Bürger Gelegenheit gegeben werden, sein Scherflein beizutragen zu einer nationalen Gemeinnützigkeit am ersten August.» Der Bundesrat erkannte die staatsbürgerliche, aber auch die praktische Bedeutung der Idee einer Bundesfeierspende und unterstützte die Initianten nach Kräften.

Ohne das Engagement der Schweizerischen Post ist die Erfolgsgeschichte der Jubilarin nur schwer vorstellbar. Ab 1910 legte die Post ein volksnahes Sammelmittel in die Hände der Organisation: Zuerst Bundesfeierkarten und ab 1938 Bundesfeiermarken, seit 1952 Pro Patria-Sondermarken genannt. Der

Wohlfahrts- oder Taxzuschlag auf den von Künstlern geschaffenen Kleinstkunstwerken ist für soziale und kulturelle Werke bestimmt. 1923 wurde als weiteres Sammelmittel das 1. August-Abzeichen geschaffen. 1991 wurde der Verein in eine öffentliche Stiftung mit dem Namen Pro Patria – Schweizerische Bundesfeierspende umgewandelt.

Das Erfolgsrezept der Pro Patria stützt sich einerseits auf die erwähnten Sammelmittel, andererseits auf die ehrenamtliche Mitwirkung der Bevölkerung ab. Für die Distribution der Briefmarken und Abzeichen wurde im Laufe der Jahrzehnte ein Netz von Freiwilligen aufgebaut, das die Sammlungen in allen Landesteilen durchführt. Eine entscheidende Rolle kommt dabei den



Die «Via Sbrinz» aus dem Tourismusprojekt Kulturwege Schweiz der Fachorganisation ViaStoria, welches den Schwerpunkt der Pro Patria-Sammlungen 2007 – 2009 bildet (Foto Heinz Dieter Finck, © ViaStoria), rechts im Bild die Pro Patria-Sammelmitel Bundesfeierabzeichen und Sonderbriefmarke.

Schulen zu. Pro Patria erhält keine Subventionen der öffentlichen Hand.

Bis weit in die Nachkriegszeit standen Sammlungen zugunsten bedürftiger Bevölkerungsgruppen und Minderheiten im Vordergrund. Mit Stolz darf auch daran erinnert werden, dass viele bedeutende Organisationen einst auf Mittel aus Bundesfeiersammlungen angewiesen waren. Dazu gehören etwa

die Schweizer Frauenorganisationen, aber auch das traditionsreiche Rote Kreuz. Einen weiteren Schwerpunkt bildete noch bis in die Neunziger Jahre die Mütterhilfe.

Mit dem steten Ausbau der staatlichen und privaten sozialen Einrichtungen verlagerte sich das Schwergewicht der Sammlungen auf das heimatlich-kulturelle Erbe, vorab die Rettung, Erhal-

tung und Pflege von Baudenkmälern und Kulturlandschaften. Schwerpunkt der Jahre 2007 bis 2009 bildet das nationale Projekt Kulturwege Schweiz, das auf dem vom Bund erstellten Inventar der Verkehrswege der Schweiz (IVS) aufbaut.

Roman G. Schönauer, Generalsekretär der Schweizerischen Stiftung Pro Patria.
www.propatria.ch

Eine Goldmünze zum 100. Geburtstag

In der Münzstätte wurden schon verschiedene Erni-Medaillen produziert, aber noch nie eine Erni-Münze. Es gelang uns, den berühmten Künstler trotz seiner starken Beanspruchung durch Jubiläumsausstellungen und weiterer Aktivitäten im Zusammenhang mit seinem anstehenden hundertsten Geburtstag für die Schaffung der Pro Patria-Jubiläumsmünze zu gewinnen. Es ist in der Tat aussergewöhnlich, wenn ein Künstler in diesem Alter noch täglich in seinem Atelier anzutreffen ist.

Hans Ernis Kommentar zu dem von ihm geschaffenen Münzbild: «Das

jugendliche Menschenpaar blickt zuversichtlich in den nächsten Morgen. Die Gedanken sind erfüllt von einer menschenwürdigeren, friedlichen Zukunft.»



Hans Erni in seinem Atelier mit dem Gipsmodell der Pro Patria-Münze

Produkte-Flash

Die Sondermünze «100 Jahre Pro Patria»

Nennwert: 50 Schweizer Franken;
Legierung: Gold 0,900; Gewicht: 11,29 g; Durchmesser: 25 mm;
Auflage: «Polierte Platte»: max. 6000 Stück;
Gestaltung: Hans Erni, Luzern;
Ausgabetag, 4. Juni 2009



Heute hat das Geschenk der Eidgenössischen Münzstätte an ihren Lehrling einen Wert von knapp Fr. 76000.–. 2, 1 und ½ Fr. 1901, aus der Sammlung Beck, UBS-Auktion 81 (2009), Nr. 51 – 53.



Kostbares Geschenk für einen Lehrling

Spezialprägung der Eidgenössischen Münzstätte erzielt Rekordergebnis

Am 20. Januar dieses Jahres wurde bei der UBS in Basel ein Teil der Münzsammlung des Gründers und langjährigen Chef-Redakteurs der MünzenRevue, Albert M. Beck, versteigert.

Albert Beck hatte sich schon früh auf Erstabschläge von Münzen der Eidgenossenschaft spezialisiert. Noch nie kam eine vergleichbare Sammlung in so ausserlesener Qualität auf den Markt. Bei solchen Erhaltungen galt schon fast als «wertmindernd», wenn ein Stück «nur» Stempelglanz erreichte. Denn es musste sich mit lauter Erstabschlägen messen, mit Stücken also, die mit einem frisch eingesetzten Stempelpaar geprägt wurden und deren feine Details durch keinen Umlauf beeinträchtigt waren.

Hierzu ein besonders bemerkenswertes Beispiel. Im Jahr 1901 arbeitete in der Eidgenössischen Münzstätte ein Lehrling, der sich mächtig einsetzte. Er muss Münzen geliebt haben, vor allem die perfekten, und so beschloss

sein Meister, ihm ein ganz besonderes Geschenk zu machen. Er liess aus drei gelungenen, frischen Stempelpaaren je ein 2-Franken-, ein 1-Franken- und ein ½-Franken-Stück herstellen. Die kamen in einen Kasten mit Widmung, und den erhielt der Lehrling geschenkt. Jahrzehnte später hat eine Nichte die Münzen verkauft. Den Kasten behielt sie für kommende Generationen als Erinnerung. Und jetzt kamen eben diese drei Münzen wieder auf den Markt.

Nun ist das 2-Franken-Stück 1901 ein sehr seltener Jahrgang, von dem lediglich 50000 Exemplare geprägt wurden. Schon ein vorzügliches Stück bringt um die Fr. 3000.–. Nicht ganz so selten ist der Einfränkler dieses Jahrgangs. Davon wurden 400000 geprägt und man muss für ein vorzügliches Exemplar mit Fr. 150.– rechnen. Etwas teurer ist das ½-Franken-Stück, dessen Auflage 200000 Stück zählte. Der Preis in der Erhaltung vorzüglich liegt bei Fr. 375.–. Die Spezialanfertigung für den Lehrling brachte selbstverständlich ein

ganz anderes Ergebnis. Das 2-Franken-Stück wurde zu Fr. 56000.– verkauft, das 1-Franken-Stück zu 5250.– und das ½-Franken-Stück zu 4750.–. So kostete der ganze Satz den Käufer – denn ein einziger Privatsammler hat alle drei Stücke erworben – mit Aufgeld Fr. 75900.– wahrlich ein stolzer Preis.

Die Sammlung Beck war – trotz Finanzkrise – ein Ereignis für die Sammler. Viele wollten zur Erinnerung ein Stück aus ihrem Geburtsjahr erwerben. So erreichten gerade die Münzen des 20. Jahrhunderts überraschende Preise. Der UBS gebührt das Verdienst, einen wunderschönen Katalog gemacht zu haben, der sich sicher zu einem Standardwerk entwickeln wird.

Ursula Kampmann

Kundenzufriedenheitsanalyse 2008

Gute Noten für die Swissmint

Im *Swissmint-info* 1/08 kündigten wir im Editorial eine Kundenzufriedenheitsanalyse an und baten Sie um Ihre Unterstützung. Mittlerweile konnte dieses Projekt dank Ihrer Mithilfe erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Kundenzufriedenheitsanalyse wurde in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen IHA-GfK AG durchgeführt. Es wurden knapp 4000 Fragebogen verschickt. Der Rücklauf war sehr erfreulich. Insgesamt haben 750 Personen aus der ganzen Schweiz an der Umfrage teilgenommen.

Und hier das Ergebnis: Swissmint wird als verlässlich wahrgenommen und steht für ein hochwertiges Angebot. Die Münzen selber werden als qualitativ hochstehend und technisch perfekt beurteilt. Der grossen Mehrheit gefallen die Sujets gut bis sehr gut.



Besonders beliebt sind Münzausgaben zu einer Themenreihe. Die bisherige Lieblingsserie war «Schweizer Berge». Für die Zukunft wünschen sich viele vermehrt Münzen zum Thema «Geschichte».

Als Hauptgrund für den Kauf von Münzen wird vor allem die Ergänzung und Erweiterung der Münzsammlung genannt. Mit der Auflage ist die Mehrheit der Kunden zufrieden, tenden-

ziell werden eher kleinere Auflagen gewünscht. Die Verpackung der Gedenkmünzen in Polierter Platte kommt bei den Kunden besser an als die Verpackung der unzirkulierten Münzen.

Das Serviceverhalten von Swissmint wird gut bewertet, insbesondere der einwandfreie Zustand der gelieferten Ware. Die finanzielle Abwicklung (Vorauszahlung) und die Höhe der Versandkosten wird hingegen eher kritisch beurteilt.

Die Resultate der Umfrage sind für unser Unternehmen natürlich erfreulich. Sie zeigen aber auch, wo noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Allen, die mit ihrer wertvollen Zeit zum guten Gelingen dieser Umfrage beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

News

Goldpreis weiterhin auf hohem Niveau

Der Goldpreis ist in jüngster Zeit weiter angestiegen, so dass der Preis für die 50-Franken-Goldmünze erneut nach oben korrigiert werden musste. Er beträgt neu Fr. 490.–. Angesichts der ungewissen Preisentwicklung auf dem Edelmetallmarkt behalten wir uns weitere Preisanpassungen vor. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.



Probeabschläge von der Silbermünze «Brien-Rothorn-Bahn»

Von der Gedenkmünze «Brien-Rothorn-Bahn» werden 500 Probeabschläge aus Silber angefertigt. Im Gegensatz zur Normalprägung unterscheidet sich die Probe durch eine unterschiedliche Zugkomposition. Auf der Wertseite ist zudem ein spezielles Signet angebracht.

Da Probeprägungen nur in kleiner Anzahl angefertigt werden, ist eine Bestellung per Dauerauftrag leider nicht möglich. Wenn Sie sich einen Probeabschlag sichern wollen, können Sie bis Ende Juli 2009 Ihre Bestellung einreichen (ausschliesslich schriftlich oder per Fax). Der Preis beträgt Fr. 200.–. Die Zuteilung erfolgt durch die Swissmint aufgrund des Bestellungseingangs und der Kundentreue (Auslieferung September 2009).

Ab in den Tiegel

Die Swissmint versuchte Ende der 1990er Jahre mit Unterstützung des damaligen Bundesrats Kaspar Villiger, einen Teil der in den Jahren 1955 – 1959 geprägten Goldmünzen mit den Motiven «Tell» und «Drei Eidgenossen» bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zugunsten der Sammler frei zu bekommen. Zunächst scheiterten die Bemühungen aus politischen Gründen, später an den Auflagen der Nationalbank, welche für die Swissmint nicht akzeptabel waren.

Im Laufe des Jahres 2007 hat nun die Nationalbank ohne Rücksprache mit der Swissmint mit der Umschmelzung «nicht marktgängiger Formate» in Barren begonnen, wie es in der Jahresrechnung 2007 beschönigend heisst. Es wurden 76 t Goldmünzen (entspricht 68,4 t Feingold) verarbeitet. Die Umschmelzung wurde 2008 fortgeführt und abgeschlossen. Nach Informationen der SNB wurden bis auf 20000 Stück pro Sorte und Jahrgang alle Münzen

eingeschmolzen, d. h. weitere 75,4 t (67,85 t Feingold). Damit werde sicher gestellt, «dass von diesen in (kunst-)historischer und numismatischer Hinsicht wertvollen Münzen genügend Exemplare erhalten bleiben.» Diese würden aber nicht herausgegeben.

Den Grund für die Umschmelzaktion kommentiert die SNB wie folgt: «Seit dem Verkauf der Hälfte der Goldreserven der SNB in den Jahren 2000 bis 2005 bildeten diese Goldmünzen einen substantiellen Anteil am verbleibenden Goldbestand. Um die jederzeitige einfache Verwertbarkeit dieses Anteils sicherzustellen, beschloss das Direktorium, einen Grossteil der Münzen in handelsübliche Goldbarren umschmelzen zu lassen.»

Bundesrat Moritz Leuenberger präsentierte die Silbermünze zum Verkehrshausjubiläum

«Seit langem freuen wir uns ungeduldig auf das 50-Jahr-Jubiläum des Verkehrshauses, und wir möchten nicht mehr länger warten. Auch das Verkehrshaus selber nicht. Es beschleunigte kurz entschlossen die Zeit: Es taufte das neue Eingangsgebäude auf den Namen «FutureCom», was deutsch heisst: Zukunft komm! Siehe da, wie immer, wenn das Verkehrshaus ruft, wird gehorcht. Die Zukunft ist schon da, und so feiern wir heute das 50-Jahr-Jubiläum bereits 49 Jahre nach der Gründung des Verkehrshauses.» Mit diesen Worten eröffnete Bundesrat Leuenberger ver-



*Guss eines
Standardgoldbarrens
(Foto: Argor-Heraeus SA)*

gangenen November seine Festrede zur Einweihung des «FutureCom». Und weil die Gelegenheit günstig war, präsentierte er auch gleich die neue Gedenkmünze und überreichte Verkehrshaus-Direktor Daniel Suter die erste Prägung.



Gedenkmünzen 2010

Es sind Gedenkmünzen zu folgenden Themen geplant: 10 Franken: «Schweizerischer Nationalpark – Marmot»; 20 Franken: «100 Jahre Berninabahn»; und «100. Todestag von Henry Dunant»; 50 Franken: «100. Todestag von Albert Anker».

Bundesrat Moritz Leuenberger, rechts, übergibt Verkehrshaus-Direktor Daniel Suter die erste Prägung der offiziellen Jubiläumsmünze «Verkehrshaus der Schweiz» anlässlich der Eröffnung des «FutureCom» am 4. November 2008 im Verkehrshaus in Luzern. (PHOTOPRESS/ Alexandra Wey)

Herausgeber

Eidgenössische Münzstätte
Swissmint
Bernastrasse 28
CH-3003 Bern
www.swissmint.ch

Marketing

Telefon +41 (0)31 322 60 68
Fax +41 (0)31 322 60 07
Mail info@swissmint.ch

Verkauf

Telefon +41 (0)31 322 74 49

Numismatik

Telefon +41 (0)31 322 61 73



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint